



Nr. 23. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 94. Jahrgang. Dienstag den 4. Februar 1919. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 2,25 vierteljährlich. Postbezugspreis: In Orts- und Nachbarortverehr Mt. 2,15, im Fernverkehr Mt. 2,25. Bestelldienst in Pfortembere 23 Btg.

### Zur inneren Lage.

**Zur inneren und äußeren Lage.**  
\* Es will immer noch nicht Ruhe werden im Innern Deutschlands. In Berlin scheint es wieder unter der Decke zu schwelen, im Rheinland erhebt Spartakus sein Haupt noch immer drohend und an der Wasserkante, in unsern großen Hafenstädten an der Nordsee, weht wieder reinste bolschewistische Luft. Der Bremer A- und S-Rat hat alle öffentlichen Ämter besetzen lassen, die Betriebe der Wäpfer in eigene Verwaltung genommen, kurz gesagt, eine regelrechte kommunistische Wirtschaft — mit Ausschluss der andern — eingerichtet und über Bremen das Standrecht verhängt. Die Reichsregierung hat nun eine Division Regierungstruppen nach Bremen geschickt, die vorläufig noch vor Bremen stehen und mit dem Kommandanten von Bremen verhandeln wegen der Forderung der Entwaffnung sämtlicher Arbeiter. Bis zur Stunde ist noch keine Einigung erzielt. Der große Arbeiterrat von Hamburg hat sich mit der Bremer Arbeiterschaft solidarisch erklärt, und von der Reichsregierung die Zurückziehung der Regierungstruppen verlangt. Zugleich hat er den Soldatenrat des 9. Armeekorps aufgefordert, unverzüglich alle militärischen Maßnahmen zu treffen, die Sicherung der Hamburger Anmarschstraßen und die Bewaffnung der Hamburger Arbeiterschaft, Beschlagnahme sämtlicher Lebensmittel und Unterbringung Bremens. Das ist also ein Ultimatum an die Reichsregierung, die die Ordnung herstellen will. Wenn etwas die Revolution bei allen Menschen miszkreditieren kann, so ist es dieses von den Russen übernommene Gewerkschaftssystem, das nie und nimmer ein gutes Ende nehmen kann, und das auch wirklich nur von einer verschwindend kleinen Anzahl von Arbeitern und dunklen Elementen, die dabei ihre unsäuglichen Geschäfte nicht kenne, ausgebeißt wird. Die derzeitige sozialistische Regierung ist sich darüber klar, daß durch diese terroristischen Maßnahmen die Erwerbsgesellschaften der Revolution am meisten gefährdet werden; denn ein solches den Volksorganismus dauernd erregendes Beunruhigungsmoment muß der Reaktion Vorschub leisten. Der Gedanke ist ungeheuerlich, daß allen politischen und wirtschaftlichen Forderungen von nun an mit Revolvern und Maschinengewehren Nachdruck verliehen werden soll. Gerade wer die wirkliche Freiheit nicht selbstverständlich nicht die Freiheit der ziellosen wirtschaftlichen Ausbeutung, sondern die Freiheit der Persönlichkeit und der Arbeit — der muß sich mit Entschiedenheit gegen solche Methoden wenden. Die Revolutionären Mitglieder einen weiteren Blick haben, als die herrschlichen Sozialistenführer, hat denn auch eingeschaut, daß mit dem System der A- und S-Räte, die der Herd der Unruhen in den großen Städten sind, so schnell wie möglich ausgeräumt werden muß. So sagte der Volkstheoretiker Scheidemann zu einem Exzerpt einer der größten amerikanischen Zeitungen, das Rätesystem sei die schmerzliche Notwendigkeit einer Eingliederung, die für Rußland gepostet hat. In Deutschland hätten die Arbeiter in den sozialdemokratischen Organisationen und Gewerkschaften berufene Vertreter. Die Beseitigung der alten S-Räte werde auch aus wirtschaftlichen Gründen zur dringenden Notwendigkeit, denn das Rätesystem koste jeden Tag viele Hunderttausende. Wenn auch den A- und S-Räten, die aus ehrlicher Überzeugung den Interessen der Arbeiterschaft gedient hätten, nicht zu nahe getreten werden sollte, so müßten sie doch selbst zugestehen, daß sehr viele fragwürdige Gestalten unter ihnen aufgetaucht seien, so daß vielerorts durch sie eine geradezu gemeingefährliche Wirksamkeit entfaltet worden sei. Man kann es begreifen, daß angesichts eines solchen Urteils der Volksbeauftragten die Unabhängigen, die das Rätesystem verweigert wissen wollen, die Regierung Eber-Scheidemann zum Teufel wünschen, und offen oder versteckt ihren Sturz herbeizuführen suchen. Während also die Mehrheitssozialisten ihren Einfluß auf den Gang der neuen Staatsverwaltung auf ordnungsmäßigem Wege geltend

machen wollen, und so die beste Gelegenheit zur Vertretung der Arbeiterinteressen haben, wollen die Unabhängigen durch Aufrechterhaltung des Gewerkschafts- und Revolutionsdiktatur in Permanenz erklären. Deshalb haben sie in den sächsisch-thüringischen Staaten auch schon ihre Anhänger auf die Beine gestellt, um die Nationalversammlung in Weimar sprengen zu können. Aber die Reichsregierung hat Vorsorge getroffen, und Regierungstruppen zum Schutz der Volksvertretung bereitgestellt. Es ist also so, daß die Elemente, die bisher am meisten nach „Freiheit“ geschrien haben, der aus dem Reichstag Wahlrecht der Welt hervorgegangenen Deutschen Volksvertretung die Freiheit der Meinungsäußerung nicht zugesprochen wollen. Auch aus Berlin kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Der Kriegsminister ruft Freiwillige zum Schutz gegen die Nebensache auf, die sich jederzeit bereitstellen müssen. Also an eine Wiedereinkehr der Fronten im Interesse unserer schwer bedrohten Vaterlandes und im Interesse des Weltfriedens unserer Volksgemeinschaft, von dem die arbeitenden Klassen doch mit in erster Linie Nutzen haben, ist anscheinend noch nicht zu denken. Es ist aber anzunehmen, daß die vorläufige Regierung gewillt ist, energisch gegen alle Unruheherde vorzugehen, und daß sie dabei von allen ordnungsbewahrenden Kreisen des Volkes unterstützt wird, dessen Darf sie sicher sein.

### Die Zustände in Bremen.

Bremen, 31. Jan. Ueber den Eindruck, den die Nachricht über das Einrücken der Regierungstruppen vor Bremen gemacht hat, schreibt die „Berliner Zeitung“ in ihrer heutigen Mitteilungsansage: Eine erwartungsvolle Spannung lag gestern gegen Abend über der Stadt, als die Nachricht von dem Vormarsch der Armee Gersberg bekannt wurde. Gegen 6 Uhr wurde aus dem Sirenen Alarm über die Werften geblasen. Sofort tauchten auf den Werftgebäuden bewaffnete und mit Wasserwerkzeugen auf und begaben sich zur Beratung in die Baracken. Ein großer Teil der Arbeiter, die von der Mehrheitspartei, rief, die Waffen vor der anrückenden Hebermacht zu stecken und den Forderungen im Interesse der Stadt zu entsprechen. Dagegen trat die sozialistische Gewerkschaft auf und verlangte die Bewaffnung der Werften. Gleich darauf wurden die Gebäude in Verteidigungszustand gesetzt. Durch das Schließen der Tore und Verbindungen in Verden wurde am Morgen die Lage noch heftiger. Schon gestern Abend waren Maschinenabwehr in Sebaltsbrück aufgestellt und die ganze Nacht waren die östlichen Zugangsstraßen von den Arbeitern bewacht. Automobile mit Bewaffneten sah man durch die Stadt fahren und vor dem Reichshaus halten, das besetzt wurde. Der Verkehr ging heute Morgen wie gewöhnlich vor sich, dagegen nahmen an einigen Stadtpunkten außerhalb der Vorbezirkungen der anrückenden zum Verteidigungskampf sich rüstenden Arbeiter ihren Fortgang. Die Straßen nach Achim und Hemmingen sind durch Maschinengewehre besetzt. Auf den Hanja-Flugwerken geht die Arbeit normal weiter. Die bewaffneten Arbeiter haben sich an die Verteidigungsstellen begeben. Ebenso war es auf den Altonwerken, wo die Arbeiter beschloßen, die Arbeit nicht niederzuliegen. Dagegen herrscht auf der Aktiengesellschaft Weser starke Unruhe. Die Kommunisten versammelten sich in der Erwartung weiterer Anweisungen in den Werken. Die mehrheitlichsozialistischen Arbeiter fasten den Beschluß, um 10 Uhr die Werk, an deren Verteidigungszustand anscheinend weiter gearbeitet wird, zu verlassen. Auch die Beamten, von denen manche gar nicht erschienen waren, verließen die Arbeit.

Berlin, 3. Febr. Nach der „B.Z. am Mittag“ ist es gestern Morgen in Bremen zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Spartakisten gekommen, wobei die Spartakisten 5 Tote und einen Schwerverwundeten verloren.

Bremen, 3. Febr. In der letzten Nacht fand zwischen dem Rat der Volksbeauftragten Bremens und

Division Gersberg eine Verhandlung statt, in der eine Waffenruhe bis heute Abend verabredet wurde. Heute Nachmittag 1 Uhr wird eine Vollversammlung im A- und S-Rate stattfinden. Trotz der veränderten Witterung kam es in der Nacht zwischen Vorposten zu unangenehmen Gefechtsvorfällen. Auf Seiten der Bremer Division sind 5 Tote und 8 Verwundete zu verzeichnen, die Regierungstruppen sollen angeblich 17 Mann Verlust haben. Eine Patrouille der Division Gersberg, bestehend aus 11 Mann, wurde gefangen genommen.

### Störungsversuche der Nationalversammlung durch die Unabhängigen.

Berlin, 4. Febr. Gestern Morgen war die Telefonverbindung zwischen Weimar und Eisenach sowie Erfurt mehrere Stunden lang unterbrochen und zwar wie verlautet, infolge Einmarsches der Unabhängigen. Nachmittags war die Verbindung mit Eisenach abermals gestört. Das unter dem Kommando des Generals Merker stehende Landjägerkorps in Stärke von 1000 Mann hat die Bewachung der Stadt übernommen. Die Differenzen zwischen dem 11. Armeekorps angehörenden Truppen in Weimar und den Landjägern sind noch nicht beigelegt. Aus Eisenach wird der „Volksstimme“ berichtet: Am Sonntag riefen die Fabrikanten der Fahrzeugfabrik die Arbeiter dorthin. Es wurden gediente Leute zur Verstärkung der Wachkompanien angeboten. Gegen 6 Uhr abends ging dann ein Transport von über 100 bewaffneten Freiwilligen und Zivilisten unter der Parole „Gegen die Regierung Eber-Scheidemann und gegen die Gardetruppen“ nach Weimar ab. Bei Gotha aus, wo seit Wochen die Unabhängigen Waffen an ihre Anhänger verteilten, setzten sich ebenfalls zu derselben Stunde Hunderte von bewaffneten Soldaten und Zivilisten mit Maschinengewehren in Bewegung. Truppen vom Grenzschutz wurden entsandt, so in Gotha 150 Mann. Gestern sollte von Erfurt Artillerie mit Kavallerie und Infanterie gegen Weimar vorgehen.

### Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

#### Interessante Enthüllungen.

(WAB) Amsterdam, 4. Febr. Dem „N. P. effeb. Radio“ zufolge wird „New York Sun“ aus Washington gemeldet, das Projekt, die deutschen Kolonien unter die Kontrolle der Alliierten zu stellen, sei darauf zurückzuführen, daß Wilson einem Plane Japans einen Riegel vorsetzen wollte. Diese Aktion alphonik sei durch die Entdeckung geheimer militärischer Pläne, wonach die Marshall- und Carolineinseln besetzt werden sollen, notwendig geworden. — Dem Korrespondenten der „N. Times“ wurde mitgeteilt, es sei unmöglich gewesen, anderen Mächten das von ihnen besetzte Gebiet zu geben und es Japan zu verweigern, weil Japan sich dann mit Recht beklagt hätte, daß man es ungerecht behandle. Die Marshall- und Carolineinseln seien zu nichts anderem, als zu Besitzungen geeignet. Japan seien diese Inseln von Großbritannien bei seinem Eintritt in den Krieg in einer klaren Zeit versprochen worden. Es heiße, daß den chinesischen Friedensdelegierten in Japan Dokumente gestohlen wurden, die geheime Informationen enthielten über die Absichten Japans und auch Korrespondenzen, aus denen hervorgehe, daß Japan vielleicht einen Krieg mit den Vereinigten Staaten plane. Der Korrespondent führt Stellen aus einer geheimen Korrespondenz zwischen der russischen Regierung und Japan aus dem Jahre 1917 an, in denen verdeckte Anspielungen auf die Vereinigten Staaten gemacht werden. — (Setzt wird also in der amerikanischen Presse schon offen gegen Japan geheut; jetzt kann man es tun, weil Japan eben so allein stehen wird, wie ehemals Deutschland. Denn das ist sicher, in einem japanisch-amerikanischen Krieg stände die englische Flotte auf amerikanischer Seite. Umsonst ist doch Amerika den Engländern nicht zu Hilfe gekommen.)

## Die südamerikanischen Staaten wittern die angelsächsische Gefahr.

Amsterdam, 3. Febr. Einem hiesigen Blatt zufolge wird der „Times“ aus Buenos Aires gemeldet: Die Annäherung zwischen Spanien und Argentinien bedeute die Bildung eines Völkerbundes zwischen Spanien und den spanischsprechenden Ländern Südamerikas. Dieser Bund verfolge wohl den Zweck, ein Gegengewicht gegen die Vereinigung der englischsprechenden Rassen zu bilden. Der angekündigte Besuch König Alfons sei das neueste Zeichen dieser Annäherung.

### „Völkerbunds“-gedanken.

W.B. London, 3. Febr. (Reuter.) „Daily Mail“ meldet aus Paris, wie verlautet wurden bei der im Hotel Drillon am Freitag abgehaltenen Präliminarkonferenz für den Völkerbund, auf der Wilson, Oberst House, Smuts und Cecil zugegen waren, mehrere wichtige Uebereinkommen zwischen britischen und amerikanischen Delegierten erzielt. Die erste Abmachung wird wahrscheinlich die Freigabe des Unterseeboots als Kriegsschiff sein. Die Engländer und Amerikaner empfinden als die beiden größten Seemächte, daß es ihre Pflicht ist, alle Meinungen der Marinefachverständigen über diesen Punkt anzuhören. Von manchen wurde angeregt, daß das Unterseeboot innerhalb der drei Meilenzone als Verteidigungsmittel angewendet werden könnte; aber die meisten waren sich zu der Ansicht, daß es völlig abgeschafft werden müsse. Wie verlautet, werden die Grundsätze des Völkerbundes empfohlen, daß die wirtschaftliche Waffe in Zukunft an Stelle der anderen Waffen tritt. Selbstverständlich muß das U-Boot abgeschafft werden, denn diese gefährliche Waffe können die Annullachsen niemand zugehen. Und wenn die wirtschaftliche Waffe an Stelle der anderen treten soll, — die Entente wird übrigens nicht abrüsten — so ist auch sie nur in der Hand der Entente, die jetzt alle Rohstoffgebiete der Welt beherrscht.

### Die Länderverteilungsbefehle in Paris.

(W.B.) Paris, 1. Febr. (Havas.) Diplomatischer Situationsbericht: Das Komitee der zehn Vertreter der Großmächte befahte sich in der Donnerstagsitzung mit der Prüfung der Kolonialfragen. Es nahmen daran der französische Kolonialminister Simon, Salvago Raggi und die Vertreter der Dominions teil. Orts, der technische Delegierte Belgiens, entwickelte unter dem Beistand der drei Bevollmächtigten dieses Landes den Standpunkt hinsichtlich des Kongogebietes. Die ganzen Erörterungen bewegten sich auf der Grundlage der Wilsonschen Vorschläge, die Verwaltung der deutschen Kolonien dem Völkerbund zu übergeben bzw. keine davon diesem oder jenem Staat unter Kontrolle der gesamten Mächte zu überlassen. Das englische Kriegskabinet hat sich der Wilsonschen Theorie angeschlossen, dagegen haben die Dominions energischen Protest eingelegt. Schließlich einigte man sich dahin, daß, wenn in einem dieser Gebiete sich genügend kultivierte Eingeborene befinden, die ihren nationalen Wünschen Ausdruck verleihen können und tatsächlich im Stande sind, sich selbst zu regieren, der Völkerbund ihren Wünschen Rechnung tragen soll. In dieser Beziehung denkt man insbesondere an Arabien und Mesopotamien. Die Bevölkerung dieser Länder soll Gelegenheit erhalten, ihrem Willen Ausdruck zu verleihen. Sie soll entscheiden, ob sie unabhängig werden oder unter dem Protektorat (!) einer Großmacht leben will. Wo die Völker nicht im Stande sind, sich selbst zu regieren, soll der Völkerbund entscheiden, wer die Souveränität ausüben soll. Gewisse Bürgerchaften sind dabei von der betreffenden Großmacht zu übernehmen und zwar werden die Bürgerchaften von der Friedenskonferenz oder dem Völkerbund festgelegt. Diese werden für die verschiedenen Großmächte verschieden sein. Es soll darüber von Fall zu Fall entschieden werden. Solange der Völkerbund noch nicht verwirklicht ist, soll die Verwaltung der Kolonien von den angrenzenden Verwaltungen übernommen werden in der Weise, wie sie schon jetzt gehandhabt wird. Was die asiatische Türkei betrifft, so erhalten vier Großmächte den Auftrag, diese Gebiete zu verwalten und zwar tritt das Mandat sofort in Kraft. Das Komitee der Großmächte hat von dem obersten Kriegsrat in Versailles einen Vorschlag eingefordert über die Art, wie am besten die Besatzungstruppen in der asiatischen Türkei zu verwenden sind. Die Mitglieder der Untersuchungskommission, die für Polen bestimmt wurde, hielten Donnerstag Vormittag und Nachmittag unter dem Vorsitz des Generals Botha Sitzungen ab. Nacheinander nahmen sie die Berichte der polnischen und der tschecho-slovakischen Delegierten entgegen. Der leitende Gedanke war, dem Blutvergießen im Teschener Bezirk ein Ende zu machen, ohne der Regelung der Grenzfrage vorzugreifen. Schließlich befahte man sich mit der Frage der Zusammenkunft auf den Prinzeninseln. Die Regierung in Archangelsk weigert sich, mit den Bolschewiki zusammenzutreffen. Die Regierung des Generals Kollchak brachte in gemäßigter Form starke Vorbehalte gegen die Zusammenkunft vor. Die bolschewistische Regierung hat bisher eine Antwort nicht ergehen lassen.

Unter welchen Bedingungen wir Lebensmittel und Rohstoffe erhalten.

(W.B.) Berlin, 2. Febr. Wie die Waffenstillstandskommission berichtet, ließ das Oberkommando der All-

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung!

#### Abgabe von Bekleidungsstücken.

1. Anspruch auf einen selbstbrauchbaren Entlassungsanzug haben sämtliche nach dem 9. 11. 18 von den Truppen Entlassenen, die mindestens 3 Jahre während des Krieges einberufen und im Felde waren.
2. Verpflichtet zur Einkleidung ist grundsätzlich der entlassene Truppenteil.
3. Das Bezirkskommando verabsolgt nur an diejenigen Leute Bekleidungsstücke, die entweder auf dem Rückmarsch unmittelbar zum Bezirkskommando Colw entlassen sind und noch nicht mit einem Anzug versehen worden sind, oder von der Garnison (Ersatz-Truppenteil) entlassen wurden, aber im Besitze einer schriftlichen Anweisung an das Bez.-Kdo. auf Abgabe oder Untausch von Bekleidungsstücken sind.
4. Leute die vor dem 9. November 1918 aus irgend einem Grunde (Reklamation, altershalber, Dienstunfähigkeit usw.) entlassen worden sind, können vorläufig nicht berücksichtigt werden.
5. Un alszulebender Andrang vorzugeben, wird die Abgabe von Bekleidungsstücken an die nach Ziffer 1 bis 4 Empfangsberechtigten künftig nach Oberämtern getrennt erfolgen.

Eine entgeltliche Regelung der Ansprüche der früher Entlassenen seitens des Kriegsministeriums ist aber demnächst zu erwarten.

Die Ausgabe für die Angehörigen des Oberamts Neuenbürg findet statt:

Für die Buchstaben A—K Donnerstag 6. Febr.

„ „ „ L—Z Freitag 7. „

Sämtliche Militärpapiere sind mitzubringen. Alle Nichtberechtigten müssen ohne Ausnahme abgewiesen werden.

Bezüglich der Oberämter Calw, Herrenberg und Nagold erfolgt weitere Bekanntmachung.

Calw, den 3. Februar 1919.

Bezirkskommando.

Am 31. Januar in Spaa eine Note überreichen, in der die amerikanische Regierung mit der Lebensmittelversorgung Deutschlands, das verschiedene Angaben finanzieller Art von der deutschen Regierung verlangt werden. So sollen die Kassenbestände der deutschen Reichsbank und ihre Bestände an ausländischen Wechseln und Wertpapieren angegeben werden, die an neutralen Plätzen lombardiert werden können. Ebenso werden Angaben gefordert, aus denen hervorgeht, in welcher Höhe sich Werte neutraler Staaten im Besitze der deutschen Banken und sonstiger Institute und in Privatbesitz befinden. Ferner soll berichtet werden, welche gesetzliche Machtbefugnisse die gegenwärtige deutsche Regierung hat, um den Besitz deutscher Staatsangehöriger an Depositionen, Wertpapieren und anderen Werten in Deutschland und in neutralen Ländern zu ergreifen. Daran anschließend soll eine Aufstellung der Vorräte aller Art gegeben werden, die in Deutschland für die sofortige Ausfuhr, vorbehaltlich der Billigung der alliierten Regierungen, bereit stehen. Die Note betont daß alle technischen Aufklärungen über diese Punkte möglichst schnell mitgeteilt werden müssen, damit die alliierten Regierungen und die Vereinigten Staaten dem deutschen Eruchen um Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen nachkommen können. Es ist das erste Mal, daß die Alliierten in einem offiziellen Schriftstück von der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen sowie von einer deutschen Ausfuhr sprechen. Mit anderen Worten: Es nimmt den Anschein als ob die Entente dem Gedanken einer Aufhebung der Blockade allmählich doch näher treten zu müssen glaubt. Die Note beweist aber zugleich, daß der Verband für die Werte, die er uns liefern will, unbedingte Sicherheit verlangt; das heißt, er will Zahlung nicht in Reichsmark sondern in Werten, die wir nur durch Arbeit erzeugen können. Was wir brauchen, ist also Arbeit und nochmals Arbeit. Nur so bekommen wir Lebensmittel und Rohstoffe und nur dann ist an eine Wiederaufnahme der deutschen Ausfuhr zu denken. Aber dauernde Streiks und Versuche, die Ausfuhr der deutschen Schiffe zu verhindern, müssen uns dem Hungertode entgegenführen.

### Die Verteilung der deutschen U-Boote.

W.B. Bern, 2. Febr. Die 135 deutschen Unterseeboote sind, wie die Pariser Blätter melden, unter den Alliierten folgendermaßen verteilt worden: 30 England, 16 Frankreich, 4 Amerika, 7 Japan, 10 Italien, 83 bleiben noch unverteilt in englischen Gewässern.

### Die deutschen Sozialisten gegen den Entente-imperialismus.

Berlin, 4. Febr. Die deutschen Delegierten in Bern haben der Territorialkommission unter anderen Resolutionen eine solche betreffend die Zurückweisung französischer imperialistischer Absichten auf das Saargebiet, die Pfalz und das linke Rheinufer, ferner betreffend die staatliche Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens, betreffend die Regelung der deutsch-polnischen Grenzfragen und betref-

send die Rückgabe der deutschen Kolonien unterbreitet. Die von allen Sozialisten stets betonte Ablehnung gewaltfamer Gebietsaneignung schließt, wie es laut „Vorwärts“ in der letztgenannten Resolution heißt, die Rückgabe der besetzten deutschen Kolonien als selbstverständlich in sich.

### Neue schamlose Uebergriffe der Franzosen.

Berlin, 2. Febr. Der Flüchtlingsausschuß in Osnabrück teilt neue schamlose Uebergriffe der französischen Besatzungstruppen mit: Bei der Grenzüberschreitung in Osnabrück müssen sich die deutschen Frauen in Gegenwart der französischen Soldaten entkleiden und von ihnen abgreifen lassen.

## Bermischte Nachrichten.

### Das endgültige Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung.

W.B. Berlin, 3. Febr. Das endgültige Ergebnis der Wahlen vom 19. Januar. Nach den endgültigen Feststellungen der Wahlkommission haben an Sitzen erhalten: die D.N.V.B. (Kath.) einschließlich der bayerischen Mittelpartei und der N.L.P. in Bayern, der württ. Bürgerpartei und des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes 42, die D.V.P. (Nationall.) 21, die Ehr.V.P. (Str.) einschließlich der bayerischen Volkspartei und der katholischen V.P. Oppeln 83, die D.V.P. (Demokraten) einschließlich der D.V.P. in Bayern 75, die S.P. (Soz.) 163, die U.S. (Unabh. Soz.) 22, der bayer. Bauernbund 4, die schleswig-holsteinische Bauern- und Arbeiterdemokratie 1, der braunschweigische Landesverband 1, die deutsch-hannoversche Partei 4; zusammen 421 Sitze.

### So machen's die Franzosen.

Berlin, 4. Febr. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag gemeldet wird, sind in Nachen 4000 Stellen in den Bergwerksbetrieben zu besetzen, die Arbeiter lehnen es aber ab, dort zu arbeiten, weil sie keine Neigung dazu haben. Der französische Kommandeur hat deshalb bekannt gemacht, daß jeder Arbeitslose eine ihm angebotene Stelle annehmen muß.

### Eine Tragödie.

Berlin, 4. Febr. Eine Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano befragt: In Mailand hat sich eine Tragödie abgespielt, die in ganz Italien ungeheures Aufsehen hervorrief. Der frühere auch in Deutschland sehr bekannte Professor der Gynäkologie an der Universität in Genua, Luigi Bossi, ist in seiner Mailänder Klinik von dem eifersüchtigen Gatten einer Patientin erschossen worden. Dann erschoss der Mörder, ein tunesischer Kaufmann, seine Frau und tötete zuletzt sich selbst.

### Neue Greuelthaten der russischen Bolschewisten.

Amsterdam, 4. Febr. Nach einem hiesigen Blatt wird der „Times“ aus Helsingfors berichtet: Nach einem in Petersburg veröffentlichten bolschewistischen Kommuniqué wurden auf Befehl einer besonderen Kommission die Großfürsten Paul Alexandrowitsch (Onkel des Czaren), Nikolaus Michailowitsch (Neffe des Czaren), Dmitriew Konstantinowitsch (Großonkel des Czaren), Georg Michaelowitsch (Bruder des Czaren), Großfürst Alexander und die Gatten der Schwestern des Czaren erschossen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Februar 1919.

### Kriegsauszeichnung.

Pionier J. Zeiler von Stammheim, bei einer Minenwerferkompagnie, hat zum Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

### Hausverkauf.

Das frühere Säuhmacher Zippert'sche Haus in der Insel ging um den Preis von 6000 Mark durch Kauf an Gipsler Eugen Widmann über.

### Gefangverein „Frohinn“.

Am Samstag hielt der Gefangverein „Frohinn“ (Mitglied des Arbeiterjägerbundes) seine Hauptversammlung bei Mitglied Kirchherr (Vorstadt) ab. Vorstand Bischof begrüßte die vom Felde zurückgekehrten Mitglieder und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein weiter emporkommen möge und hoffentlich noch recht viele Arbeiter ihm beitreten werden. Dem Kasienbericht ist zu entnehmen, daß der Bestand für die Verhältnisse ein sehr guter ist, doch wurde eine Beitragserhöhung für nötig befunden. Bei den Ergänzungswahlen wurden die Sangesbrüder Graf als Schriftführer und Hald und Wolf als Beisitzer sowie Baumann als Unterkassier einstimmig gewählt. Die Dirigentenfrage ist noch nicht geregelt, doch sind Schritte in dieser Hinsicht unternommen. (Diese Frage beschäftigt wohl noch mehr Vereine?) Nach Neuauflagen und Erledigung einer Reihe interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorstand Bischof die gutbesuchte Versammlung mit dem Wunsche, daß jeder zur Hebung des Vereins beitragen möge.

Für die Schrift verantwortlich Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der H. Völschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

### Lieferung von Most.

Zur Befriedigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft und der Industriearbeiter bringt die Landesversorgungsstelle im kommenden Frühjahr Most zur Verteilung. Der Preis beträgt ausschließlich Getränkesteuer 75 Pfg. für das Liter ab Lieferstelle (Stuttgart), einschließlich Stellung der Versandgebirde. Die Getränkesteuer ist von dem Empfänger zu entrichten.

Näheres über die Lieferungsbedingungen ist beim Stadtschultheißenamt zu erfragen, woselbst

Anmeldungen bis 10. Februar

entgegengenommen werden.

Calw, den 3. Februar 1919.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Grundbuchamt Calw.



### Wohnhaus-Versteigerung.

In der Nachlasssache der + Marie Kaiser, geb. Kirn, Witwe des Gottlieb Kaiser, Eisensarbeiters, hier, kommt deren Anwesen Geb. Nr. 291 44 qm Wohnhaus und Hofraum im Zwinger, Parz. Nr. 329 61 qm Gemüsegarten und Mauer allba angekauft zu 3810 Mk.

am Montag, den 10. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Februar 1919.

Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl.

Gemeinde Holzbronn.



### Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 6. Februar 1919, nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

14 Stück Linden	mit	5,20 Festmtr.
26 " Eichen	"	14,91 "
4 " Eichen	"	1,38 "
3 " rau Buchen	"	0,73 "
2 " Erlen	"	0,71 "
2 " glatt Buch.	"	1,49 "

Zusammenkunft im Ort.

Schultheißenamt Rothfuß.

Handwerkskammer Reutlingen.

### Meister-Prüfungen.

Im Laufe dieses Frühjahrs finden am Siege der Handwerkskammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen nach Bedarf 12wöchige freiwillige Vorbereitungs-kurse in Buchführung, Kasulloktion, V. Hselskunde, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus. Das Unterrichts-geld beträgt einschließ-lich der Lehrmaterialien 15 M. Der erste Kurs beginnt voraus-sichtlich Ende Februar. Voraus-sichtlich werden aber auch von den gewerblichen Vereinigungen der einzelnen Oberamtsbezirke solche Vorbereitungs-kurse, die von der Handwerkskammer und der Zen-tralstelle für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt werden, abgehalten. Eine Einweisung in solche Bezirks-kurse bleibt vor-behalten. Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unent-geltlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden kön-nen, sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung) des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens vierjährigen Gesellenzeit, sowie mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs be-sucht werden will, spätestens bis 15. Februar 1919 an die Hand-werkskammer Reutlingen einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungs-geld von 30 M und im Falle des Kursbesuches den Betrag mit zusammen 45 M einzubezahlen. Diese Beträge können mittels Zahlkarte auf unser Post-scheckkonto Nr. 847 ein-bezahlt werden. Die Prüfungs-stermine selbst können erst festgesetzt werden, wenn alle Anmeldungen vorliegen.

Reutlingen, den 29. Januar 1919.

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender: K. Vollmer. Syndikus: K. Hermann.

### Verlosung.

### Württ. Hypothekbank-Pfandbriefe.

Die sich nas iste liegt bei uns auf.

Das Nachsehen wird gerne besorgt.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Für Liebhaber schöne, altertümliche **Wand-Kalender** mit Markt-Verzeichnis zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Statt Karten.

### Gertrud Zapp Max Schäfer

Verlobte

Calw

Pforzheim

Februar 1919.

Von Stammheim b. Calw dunkle

### Kravatte

verloren gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung

Badstraße 346.

### Kräftiges Mädchen

im Alter von ungefähr 18 bis 20 Jahren für unsere Bügelstube gesucht.

Schwarzweidheim Schömberg Station Liebenzell.

Braver, arbeitswilliger

### Bursche

für Hausarbeit, sowie in Gartenarbeit erfahrener, junger

### Mann

auf 1. März gesucht.

Angebote an d. Geschäftsst. d. Bl.

### Bertreter (innen)

für fotoaratische Vergrößerungen bei kular'en Bedingungen gesucht

Ch. Weiser,  
Frankfurt a. Main  
Kosserstraße 4.

### Schneider-Lehrling.

Ordentlicher

### Junge

wird in d. Lehre genommen.

Chr. Koop, Pforzheim  
Jahnstr. 44.

### Diensboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auf-lage auf dem Lande Verbreitung findet. - - -

Älteres

### Mädchen

vom Lande sucht Stelle auf 15. Febr. oder 1. März, wo Gelegen-h. geb. wäre Kochen u. Haush. gründl. zu erlernen. Lohn nach Uebereinkunft. Gest. Antr. an die Geschäftsst. d. Bl.

Guterhaltene

### Hobelbank

sucht zu kaufen.

Martin Bullinger, Wagner  
Simmolzheim.

### Gerster's

### Mähmaschinen

für alle Zwecke sowie für Handwerker kaufen Sie heute noch vor-teilhaft. Anfragen erbeten an

Steph. Gerster, Reutlingen.  
Bertreter gesucht.

### Statt besonderer Einladung!

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 6. Februar 1919, stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Neubulach freundlichst einzuladen.

Karl Koller, Seifer,

Sohn des + Wilhelm Koller, Seilermeister und Gemeinderat in Neubulach.

Maria Hammann,

Tochter des + Johannes Hammann, Bauer in Oberkollwangen.

Kirchgang um 1/12 Uhr in Neubulach.

### Hut-Reparaturen

können vor Anfang März nicht mehr angenommen werden.

W. Schäberle, Hutmacher,

### Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Calw und Um-gebung die höfliche Mitteilung, daß ich die

### Bäckerei Althurgerstraße 270,

(früher Stammer),

pachtweise übernommen habe.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, meine werthe Kundschaft aufs beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Max Pfunder, Bäcker, Calw.

Verkaufe am Donnerstag, den 6. Februar, mittags 1 Uhr, wegen Todesfall

### ein vollständiges Glaschner-Handwerkszeug,

verschiedene Halbfabrikate, Rohrschellen, Lampen-vasen, Bandeisen, zirka 25 Pfund Blei, einige Quadratmeter Wellenblech, zwei große Leitern.

Bemerkt wird noch, es wäre einem

Glaschner Gelegenheit geboten, hier sich niederzulassen.

Rö. le Gehring, Althengstett.

Bestandteile: 90° sq. ros., 8° zinc. oxid., 2° am. sulf., 4° crop. blip.

### Gruis Augenwasser

Seit anno 1785

bedürft bei roten, tränenenden Augen, schwürigen, nach dem Schlafen verklebt u. Augenlidern, chronisch. schichten Augenentzündungen, schwarzen oder angestrengten Augen (Glimmer) etc.

Su haben in den Apotheken A 2.50 die Flasche  
Jac. Friedr. Gruis, Hallbronn a. N.

### Safenfelle

kauft zu höchsten Preisen.

W. Schäberle.

Javelstein.

Ein 8 Monate altes



verkauft

### Kind

M. Gall.

Stammheim.

Die Erben der Marie Kirchherr, Straßenwärtinwitwe verkaufen am Mittwoch nachmittag 2 Uhr eine gute



9-10 Liter Milch täglich, sowie ein

### Ruhgeschirr

und einen leichten

### Schlitten.

Calw, den 4. Februar 1919.

### Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während des langen Krankseins, sowie bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

## Fanny Claus,

Oberamtsbaumeisters-Witwe,

erfahren durften, für die vielen Kränze- und Blumenspenden, sprechen wir insbesondere auch dem Herrn Dekan Zeller für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie den Herren Ehrentägern unsern tiefgefühltesten Dank aus

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hans Claus, Regierungsbaumeister.



Hirsau, den 3. Februar 1919

### Todes-Anzeige.

Tiefgetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



## Pauline Grigmann,

geb. Adam,

heute früh im Alter von 88 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ernst Grigmann mit Familie.**

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Calw, den 3. Februar 1919.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der



## Frau Friedrike Kübler,

geb. Kleinbub,

sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 3. Februar 1919.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gatten und Vaters



## Michael Bosch

besonders von Seiten des Herrn Güterbesizers Bauer in so reichem Maße erfahren durften, die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt innigen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kathr. Bosch.

## Mehrere Zentr. Sauerkraut

sind zu verkaufen. Angebote erbittet  
Resvelozarett Liebenzell.

### Spiegelblank

werden Linoleum, Parkett, Treppen, Geäder, alte Möbel beim Gebrauche

von Dr. Gantner's  
Parkett- und Linoleum-Wachs

## Roberin

garantiert wasserreie,  
reine Leinwachs-Ware.

Hersteller, auch des so beliebten Delinwachs-  
Lederputzes Nigrin:

Karl Gantner, Göppingen.



Sehatzmarke

Von ruhiger Familie

4-5 Zimmer-

## Wohnung

in Calw oder Hirsau auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter E. D. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein kleines



## Haus

mit drei Zimmern, Küche und Garten,

steht dem Verkauf aus

Chr. Beck, sen. Liebenzell.

zirka 5 Morgen

## Wald

verkauft. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Einen bereits neuen

## Kinder-Sportwagen

zum Klappen mit Gummireifen verkauft. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Guterhaltene

## Schneeschuhe

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Wasserglas

empfiehlt

K. Hauber.

## Reisigbesen

sind zu haben bei

K. Hauber.

## Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine spec. Krampf u. Rotlauf, zur Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

## Hirsch-Universal-

## Komposition.

Niederlage in der  
Neuen Apotheke zu Calw.

Mithgengstett, den 4. Februar 1919.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem schweren Krankenlager und beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels



## Georg Wielandt,

Weichenwärtler

erfahren durften, den Herren Ärzten und Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege im Krankenhaus, den dortigen Soldaten für ihr Entgegenkommen, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Wunderlich am Grabe, den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrers mit seinen Schülern, den Herren Ehrentägern, dem Kriegerverein Schaffhausen und für die so lobenswerte Begleitung der höheren Beamten und des Bahnpersonals der Bahnstation Calw, seinen Kollegen, für die vielen Kranzspenden und allen denen von Nah und fern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für 1. April wird

## 4-5 Zimmer-Wohnung

mit dem nötigen Zubehör gesucht.

Angebote unter K. J. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## L. Mayrhofer, Dentist

hat seine Praxis

wieder aufgenommen.

## Dr. med. Ludwig Geissler

hat sich in Unterreichenbach

als prakt. Arzt niedergelassen.

Sprechstunden täglich von 11 - 1/2 Uhr,  
und von 5-6 Uhr.

## Sämtliche Sorten Garten-Samen

## sowie schöne Steckzwiebel

empfiehlt

Röhm, Marktplatz 46.